

Fördern und fordern sogenannte „ethische Gremien“ ethische Kompetenz?

Vortrag von Prof. Dr. Erny Gillen
Waldbreitbach, den 13.12.2008

Dort, wo Moral und Ethik sich berühren (oder sich gute Nacht sagen)

Dort, wo Ethik und Moral nicht als Synonyme gelten und verwendet werden, bleibt Raum für die entscheidende Differenz zwischen dem Gegenstand der wissenschaftlichen Reflexion einerseits und der wissenschaftlichen Systematik selber andererseits.

A Ethik und Moral im Zusammenhang mit der Forschung am Menschen

Wer am Menschen forscht, soll dies zum Wohl des Menschen tun.

Es geht in der Forschungsmedizin um das „Was“ und „Wie“, nicht um das „ob überhaupt“.

Institutional Review Board



Member Handbook

Robert Amdur, MD



Übersetzung der verschiedenen Gremien

Anglo-amerikanisch

Institutional Review
Boards

Französisch

Comités d'Ethique
(de Recherche)

Deutsch

Ethikkommissionen

B Kommissionierung der Ethikberatung im klinischen Alltag



Karen Ann Quinlan

Kommissionierung der Ethikberatung im klinischen Alltag

Die Ethik als Bühne für moralisch fachliche
Differenzen.

Übersetzungsfrage

Anglo-amerikanisch

Clinical/Hospital
Ethics Committee

Französisch

Comité d'Ethique
Hospitalier

Deutsch

Klinisches
Ethikkomitee

© Nationale ethische Beratungsgremien im Bereich der medizinischen Forschung und Praxis

President's Commission
(1978 bis 1983)



Übersetzungen

Anglo-amerikanisch: President's Commission

Französisch: Comité Consultatif National
d'Éthique pour les Sciences
de la Vie et de la Santé

Deutsch: Ethikrat

Systematischer Vergleich

- A** Ethische Kommissionen
- B** Klinische Ethikkomitees
- C** Nationaler Ethikrat

Vergleich zwischen A, B und C

Gründungsinstanz

	A	B	C
Gründungs- -instanz	Gesetzgeber	Krankenhaus- träger	Gesetzgeber bzw. Staats- oberhaupt

Vergleich zwischen A, B und C

Nominierungsinstanz

	A	B	C
Nomminierungsinstanz	Nationale Forschungsverantwortliche	Träger des Krankenhauses	Staatsoberhaupt bzw. Regierung

Vergleich zwischen A, B und C

Zusammensetzung (1)

Zusammen- setzung	A	B	C
Weltanschaulich	Pluralistisch	Pluralistisch	Pluralistisch
Naturwissen- schaftliche Experten	2/3	+/- die Hälfte	Die Hälfte bis Maximum 2/3
Vertreter der verschiedenen Religionen und Lebens- philosophien	Möglich, aber nicht notwendig	Mindestens 1/4	Mindestens 1/3

Vergleich zwischen A, B und C

Zusammensetzung (2)

Zusammen- setzung	A	B	C
Vertreter der Patienten (Forschungs- subjekte)	-	Wünschens- wert	Einsatz von Nichtfach- leuten
Juristen	Ja	Ja	Ja

Vergleich zwischen A, B und C

Rollenprofil der Mitglieder

	A	B	C
Rollenprofil der Mitglieder	Deutlich ausgesprochen	Zumeist unausgesprochen	Unausgesprochen

Vergleich zwischen A, B und C

Gegenstand der Beratungen

	A	B	C
Gegenstand der Beratungen	Gutachten zu Forschungsprotokollen	(1) Moralische Voten zu diagnostischen und therapeutischen Alternativen (2) Ausarbeiten allgemeiner moralischer Richtlinien	Moralische Empfehlungen zu politischen Alternativen

Vergleich zwischen A, B und C

Antragsteller und Adressaten (1)

	A	B	C
Antragsteller und Adressaten	Verschiedene	Dieselben	Dieselben
Antragsteller:	<ul style="list-style-type: none">• Autor des Forschungsvorhabens• Indirekt der Geldgeber	<ul style="list-style-type: none">• Behandelnde Ärzte• betroffene Patienten• behandelnde Pflegenden	<ul style="list-style-type: none">• Staatsoberhaupt• Parlament• Regierung

Vergleich zwischen A, B und C

Antragsteller und Adressaten (2)

	A	B	C
Adressaten	<ul style="list-style-type: none">• Genehmigende Behörde• Geldgeber• Forschungsinstitution	<ul style="list-style-type: none">• Behandelnde Ärzte• betroffene Patienten• behandelnde Pflegenden	<ul style="list-style-type: none">• Staatsoberhaupt• Parlament• Regierung

Vergleich zwischen A, B und C

Das Ergebnis der drei Gremien

	A	B	C
Ergebnis	Bindendes Gutachten	Votum	Empfehlungen

Vergleich zwischen A, B und C

Arbeitsweise (1)

	A	B	C
Ausgehend von rechtlichen Normen	Unbedingt	z.T.	Überwiegend

Vergleich zwischen A, B und C

Arbeitsweise (2)

	A	B	C
Ausgehend von moralischen Normen	Nach den Standards des „informed consent“	z.T.	z.T.
Erhebung der moralischen Positionen der einzelnen Mitglieder	Nein	Ja	z.T.

Vergleich zwischen A, B und C

Arbeitsweise

	A	B	C
Konsensorientierter moralischer Diskurs im Gremium	Kaum	Unbedingt	Wenn nötig
Fachethische Moderation moralischer Differenzen	Nicht nötig	Wünschenswert	Nicht nötig
Gewicht des Rechts und des Juristen im Gremium	Beratend	Bestimmt häufig den Rahmen der Entscheidungsmöglichkeiten	Beratende Doppelrolle (in den politischen Diskurs verwickelt)

Vergleich zwischen A, B und C

Wir haben es mit drei ganz verschiedenen, wenn auch verwandten ethischen Beratungsinstrumenten zu tun.

Ethik und Moral als Bindeglied zwischen den drei Gremien

Abschließende Thesen (1)

Wo Moral als Gegenstand der Ethik klar von dieser selbst unterschieden wird, tritt eine Differenz zu Tage, die die semantische und operationelle Inhaltlichkeit in ihrem Dafür und Dagegen von einer systematisierenden wissenschaftlichen Reflexion differenziert.

Der moralische Diskurs liefert (und sei dies auch unter ethischer Moderation) im Ergebnis kohärent legitimierte Normen und Werte, welche die sie produzierende Gruppe binden.

Abschließende Thesen (2)

Ethik *kann* dazu beitragen moralische Differenzen von Diskursteilnehmern so zu moderieren, dass diese deutlich und systemisch erkennbar und kommunikabel werden *oder* dann kompromissfähige Konsense erarbeitet werden, die in jedem, der am Diskurs teilnehmenden moralischen Entwürfe verankert und legitimiert werden können.

Die Ethik selber aber ist keine neue Moral der zweiten Naivität, welche die der ersten ersetzen würde.

Abschließende Thesen (3)

Eine externe Begleitung und Evaluation der drei untersuchten Settings moralisch-ethischerer Beratung wäre als wichtiger Beitrag zur Entwicklung kohärenter Moralphilosophien und ethischer Theoriebildung zu werten.

Abschließende Thesen (4)

Institutional Review Boards (A Gremien) sind moralschützende Strukturen. Sie dienen primär dem Erhalt der vorausgesetzten Moral.

Abschließende Thesen (5)

Klinische Ethikkomitees (B Gremien) leisten dort ihre spezifische Arbeit, wo sie fallbezogenen Beratungsgesprächen verpflichtet sind.

Über die ethische und vorgängig fachliche Analyse der Problemstellung hinaus erarbeiten sie moralisch begründete *Entscheidungshilfen*, die dem Adressaten als Votum vorgelegt werden.

Abschließende Thesen (6)

Nationale ethische Beratungsstrukturen (C Gremien) sind vorpolitische und moralproduzierende oder -legitimierende Gremien. Eine eventuelle fachethische Moderation dient mehr einer sachgerechten Organisation der Debatte als der ethischen Reflexion der einzelnen Positionen; geht es doch letztlich darum, politisch pragmatische Kompromisse zu formulieren, bei denen die Begründung pluralistisch offen gehalten wird.

Abschließende Thesen (7)

Wer kontroverse moralische Debatten unter redlichen und friedfertigen Bedingungen führen möchte, muss Abstand von der Toleranz als material-inhaltlicher Norm nehmen und diese vielmehr als Rahmenbedingung für die inhaltliche Auseinandersetzung anerkennen.

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit**